

## Die kooperative Abteilung Pflanzenproduktion

In den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED wird hervorgehoben, daß die weitere sozialistische Intensivierung der Landwirtschaft durch den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation gekennzeichnet ist. Mit der Herausbildung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP) der LPG und VEG entstehen günstige Bedingungen für die weitere Intensivierung und den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden und damit für die weitere Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität. Die KAP schaffen ein größeres Wirkungsfeld für die Entfaltung der Produktivkräfte. Durch sie werden die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft weiter vervollkommen.

Zu Beginn des Jahres 1974 bestanden in der DDR 1173 kooperative Abteilungen Pflanzenproduktion. Über 261 000 Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter bewirtschafteten dort 74 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR. Die KAP haben bereits in den vergangenen Jahren ihre Überlegenheit bewiesen. Das zeigt sich in steigenden Hektarerträgen, niedrigeren Kosten je Erzeugnis und nicht zuletzt in besserem Arbeits- und Lebensbe-

dingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter. Obwohl viele kooperative Abteilungen „erst über einjährige Erfahrungen verfügen“, sagte Genosse Erich Honecker in seinem Referat über die Vorbereitung und Durchführung der Partei wählen 1973/1974, „ist bereits bewiesen, daß dort durch die Einführung neuer Produktionsverfahren die Arbeitsproduktivität steigt, die Ackerkultur erhöht und die Bodenfruchtbarkeit verbessert wird“.

Die Konzentration der Pflanzenproduktion in den kooperativen Abteilungen bietet den Genossenschaftsbauern und Arbeitern in enger Zusammenarbeit mit den agrarischen Zentren und den Kreisbetrieben für Landtechnik bessere Möglichkeiten, die wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse umfassend anzuwenden. Ertragreiche Pflanzensorten können in großem Ausmaß angebaut werden. In den KAP ist es möglich, die fortgeschrittensten Technologien und die modernsten Maschinensysteme mit hoher Effektivität anzuwenden. Schrittweise kann auch die Spezialisierung weiterentwickelt werden.

Der Volkswirtschaftsplan 1974 sieht in der Pflanzenproduktion eine Ertragssteigerung auf 43 dt GE/ha vor. Das erfordert die intensive Nutzung

eines jeden Quadratmeters Boden. In allen kooperativen Abteilungen ist es notwendig, eine hohe Ackerkultur und ein mustergültiges Niveau der Pflanzenproduktion zu sichern.

Die KAP bieten gute Voraussetzungen dafür, daß die besten Erfahrungen im Kampf um eine hohe Ackerkultur, beim effektiven Einsatz der von der Arbeiterklasse bereitgestellten modernen Produktionsmittel und in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs um hohe Hektarerträge überall angewandt werden. Sie ermöglichen es, die Hektarerträge der besten LPG schneller auf der gesamten Nutzfläche aller kooperierenden Betriebe zu erreichen (siehe Grafik über die Steigerung der Produktion in der KAP Großgötmern). Dadurch werden große Ertragsreserven erschlossen.

Die KAP haben aber einen differenzierten Entwicklungsstand. Einige verfügen bereits über jahrelange Erfahrungen. Zwei Drittel der kooperativen Abteilungen sind aber erst 1973 und 1974 entstanden. Diese Abteilungen brauchen besondere Hilfe und Unterstützung bei der Organisation und Leitung der gemeinsamen Produktion.

Die umfassende Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft ist eine objektive Notwendigkeit des sozialistischen Wirtschaftens der kooperativen Abteilungen. Das ergibt sich aus den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Dabei